Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 39

Illustration: Gruss aus dem Tessin
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von Heute

schöni Musig, un i ha nid emal es rächts Näscht!!!»

Verblüffte Blicke. Darum hatte das Fraueli geweint? Und sie hatten doch gedacht ...

Meine Bücherdame verabschiedete sich ziemlich rasch. Sie bat mich, vor dem Abtransport die Büchersendung nochmals durchzugehen. Vielleicht könnte ich doch statt den «Petrefakten» den Edgar Wallace ... sie meine nur, falls es mir nicht allzuviel ausmache ... AbisZ

Oh, heiliger Bürokratismus!

In Oe. wird Ende des Monats in einer öffentlichen Telephonkabine ein Portemonnaie gefunden. Inhalt: wenig Geld und — 300 P. Fettcoupons. Trotz dieser letzteren Versuchung liefert die Finderin das Gefundene auf dem Fundbüro getreulich ab mit der Bitte an den Beamten, wenn das Gefundene vor dem 6. des kommenden Monats nicht abgeholt worden sei, ihr diese 300 Fettpunkte ausgehändigt würden, damit sie nicht verfallen. Sie sei bereit, bei späterer Reklamation das Empfangene zurück zu erstatten. — Der Beamte besinnt sich und erklärt: «Das geht nicht. Sie können Ihren Fund in zwei Monaten in Empfang nehmen.» — «Aber dann ist es doch verfallen! Nützt niemandem mehr!» — «Ja, diese Verfügung ist in diesem speziellen Falle sehr ungeschickt. Aber ich kann nicht davon abgehen, leider!» — «Damit erzieht man Diebe. Ich weiß nicht, ob ich in einem anderen Falle solche Coupons wieder abliefern würde!»

(Ob die Coupons wirklich verfallen?)

H.

Chindermüüli

Bei einem der schönen Brunnen in Zürich treffe ich einen niedlichen Hosenmatz. Er ist total durchnäßt, das Gesichtchen völlig verschmiert.

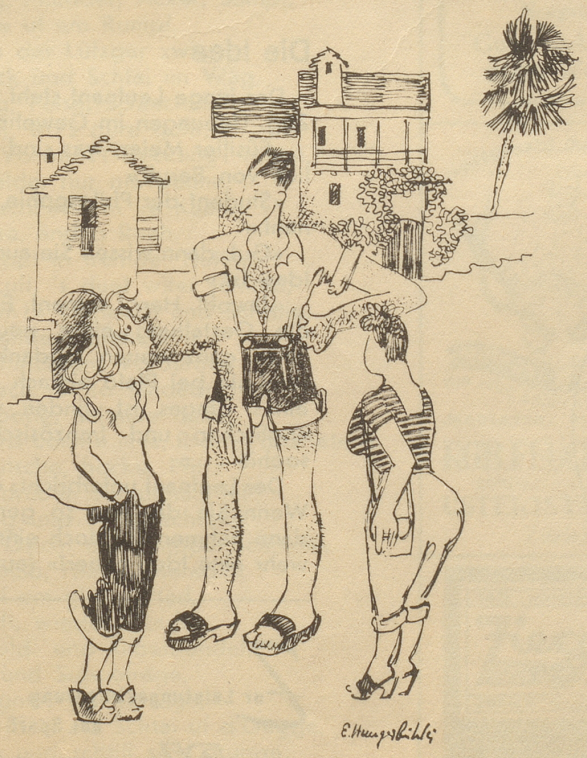
«Chlyne, tuesch göötsche? ... gäll es isch halt haiß!»

Inbrünstig nickt er Bestätigung, indem er mächtig aufschnauft. Dann aber sagt der kleine Wicht und ein strahlendes Lächeln begleitet die Worte: «Aber i tuene nit göötsche — i butze d'Schnörre!»

Tableau! H.

Lieber Nebelspalter!

Ruthli, fünfjährig, ist schon seit drei Monaten im Wallis bei seiner Tante in den Ferien. Da kommt eines Tages der Großvater auf Besuch. Nach drei Tagen will dieser wieder verreisen. Seine Tochter, Ruthlis Tante, tut der Abschied weh, sie hat nasse Augen. Ruthli sieht das und sagt: «Du, Tanti, müesse mir jetz scho briegge oder erscht am Bahnhof?» Filax



Gruß aus dem Tessin

Aufgestülpte Hosen, die große Hochwassermode des trockenen Sommers.